

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL

Die Wings-Serie

SHOUD 1

vorgestellt von ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe

dem Crimson Circle präsentiert am

05.08.2017

www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker

Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Professor Adamus Saint-Germain.

Meine lieben Freunde, die heutige Versammlung, die erste der Wings-Serie, könnte ein wenig kürzer werden als üblicherweise.

LINDA: (bringt eine Geschenktüte) Dies war ein Shaumbra-Geschenk für dich ...

ADAMUS: (unterbricht sie) Eh! Eh-eh! Heute könnte es ein wenig kürzer als üblich sein. Ich habe heute ein wenig schlechte Laune.

LINDA: Das habe ich mitbekommen! Ohh! (Publikum sagt "Ohh!")

ADAMUS: Es ist kein Kater. Es ist nur eine Stimmung. Ich werde das in nur einem Moment erklären, aber wir werden erstmal auf die Höflichkeiten verzichten, während wir dort hineingelangen. Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen (Adamus kichert über die Reaktion des Publikums).

Nein, ich habe heute ein wenig schlechte Laune. Ich werde es gleich erklären. Aber bevor wir anfangen möchte ich wissen - Linda bitte am Mikrofon...

LINDA: Channelst du Blavatsky? (Lachen)

Mensch oder Meister?

ADAMUS Wer ist heute hier? Wer ist heute hier? Ist es der Mensch oder der Meister?
Bitte, raus ins Publikum.

LINDA: Ohh! Okay.

ADAMUS: Wer ist heute hier? Wie ich sagte, ich habe ein wenig schlechte Laune, bin ein bisschen unleidlich. Hallo, Edith.

LINDA: Wirklich?

ADAMUS: Was gibt's? (Ein paar kichern)

EDITH: Hallo, gut Aussehender. Ich liebe dich.

ADAMUS: Du hast mich neulich nachts wach gehalten, Edith.

EDITH: Gut.

ADAMUS: Ja. Nicht mit deinen Beschwerden, mit ihrem ganzen Süßholzgeraspel. (Jemand sagt "Ooh!" und "Hey, hey!"; Linda kichert.) Also, liebe Edith, wer ist heute hier? Edith, der Mensch oder der Meister?

EDITH: Beides.

ADAMUS: Beides. Zu welchem Prozentsatz? Zu welchem Grad?

EDITH: Hm, 95% der Meister und 5% der Mensch.

ADAMUS: (Adamus täuscht einen Würgereiz vor, einige lachen.) Okay. Okay. Ja, wir werden das aufzeichnen, es für später sichern. Okay. Ja. Warum ist der Meister hier?

EDITH: Um mehr von dir zu lernen.

ADAMUS: Es gibt nichts zu lernen. Es gibt *nichts zu lernen*. Achtzehn Jahre, über 200 Shouds, genug Inhalte aus den Workshops, um 22 Bücher zu füllen. Es gibt nichts zu lernen, Meister. Warum bist du hier? Ich sagte, ich habe heute ein wenig schlechte Laune.

EDITH: Ja, allerdings. Kannst du mir einen Hinweis geben?

ADAMUS: Nein (ein paar kichern). Wenn der Meister hier ist, braucht der Meister keinerlei Hinweise.

EDITH: Nun, ich bin nur hier, um dir zuzuhören, ich weiß also nicht, was ich anderes sagen soll.

ADAMUS: Gut. Gut. Oder, eigentlich nicht so gut.

Nächster. Wer ist heute hier. Ich möchte wissen, wer hier ist, der Meister oder der Mensch? Ja.

PATTI: Ich Bin Hier, mein Meister.

ADAMUS: Ich Bin Hier.

PATTI: Ja.

ADAMUS: Nun, ist es mehr der Mensch oder mehr der Meister? Bis zu welchem Grad?

PATTI: Mehr der Meister.

ADAMUS: Mehr der Meister. Wieviel Prozent? Welches Verhältnis?

PATTI: 98 Prozent.

ADAMUS: (Adamus hustet wieder und sie lacht laut.) Hast du dort hinten einen Summer für Makyo, "Erhh!" 98 Prozent. Dann, Meister, warum bist du hier?

PATTI: Um zu tanzen.

ADAMUS: Um zu tanzen. Wie kommst es, dass du nicht tanzt?

PATTI: Aber das tun wir.

ADAMUS: Keine schlechte Antwort. Ich werde das durchgehen lassen.

Nächster. Wer ist heute hier, Mensch oder Meister? Was steht auf dem Shirt?

DAMIAN (ein Mann): Ich bin offiziell in Sart's "Fuck Off" Club.

ADAMUS: Ich verstehe nicht. Ich wusste, ich sprach fließend sieben verschiedene Sprach- ... (Damian demonstriert, dass auf seinem T-Shirt "Fuck Off" steht, wenn es auf gewisse Weise gefaltet wird, einige kichern.)

DAMIAN: Danke, Sart (mehr Kichern).

ADAMUS: Um zu meinem Ärger beizutragen, um zu meinem Leiden beizutragen. Ich habe heute schlechte Laune und es wurde gerade schlimmer. Was bedeutet das für dich?

DAMIAN: Dieses T-shirt?

ADAMUS: Ja, ja. Ja.

DAMIAN: Es ist mein neues Lebensmotto, um ehrlich zu sein.

ADAMUS: Es ist dein Motto.

DAMIAN: Ja.

ADAMUS: Okay. Sagt das der Meister oder der Mensch?

DAMIAN: (hält kurz inne) Es hängt von der Situation ab, muss ich sagen.

ADAMUS: Ja. Die Situation genau jetzt, du und ich, in Übereinstimmung, Meister, Mensch, sagt mir, mich zu ...

DAMIAN: Oh, du legst es so aus. Okay.

ADAMUS: Das tue ich. Ich sagte, ich habe heute schlechte Laune (jemand sagt "Kein Scheiß", Lachen). Und es wird sekundlich schlimmer.

DAMIAN: Ja, der Meister.

ADAMUS: Meister.

DAMIAN: Der Meister, ja.

ADAMUS: Meister.

DAMIAN: Mit Sicherheit.

ADAMUS: Das werde ich akzeptieren. Ich werde es akzeptieren. Wenn der Mensch mir sagen würde, diese Sart-Sache zu tun, eh, nein. Der Mensch hat keinen Grund und kein Recht dazu; der Meister kann das den ganzen Tag lang tun. Danke dafür, der Meister zu sein.

Nächster. Wer ist heute hier, Mensch oder Meister? Das ist fast noch schlimmer, als wenn ich einen Kater hätte. Wer ist hier? Mensch, Meister?

JANE: Der Meister.

ADAMUS: Meister. In welchem Verhältnis, zu wieviel Prozent?

JANE: Einhundert Prozent. Ja.

ADAMUS: Mm! Deine Augen leuchteten auf, als du das gesagt hast. Warum? (Sie hält inne.) Wie hat deine Woche dazu geführt? Mensch oder Meister?

JANE: Ein bisschen von beidem.

ADAMUS: Viel von beidem.

JANE: Viel von beidem.

ADAMUS: Ja. Warum ist also der Meister hier? Aus welchem Grund?

JANE: Wegen dem, wie ich mich in diesem Moment fühle.

ADAMUS: Wie fühlst du dich?

JANE: Ich fühle mich offen und ausgedehnt.

ADAMUS: Wie lange wird das anhalten?

JANE: So lange, wie es das tut (ein paar kichern).

ADAMUS: Ich werde dir gleich sagen, warum mich das wirklich ärgert (mehr kichern). Und es geht nicht um dich, es geht um mich, warum mich das ärgert. Ja, so lange, wie es anhält. Was geschieht, wenn es nicht anhält? Wenn es zerfällt, bist du geradewegs wieder im Menschsein.

JANE: Ja, aber in diesem Moment ...

ADAMUS: Was wirst du tun, wenn es geschieht?

JANE: Wahrscheinlich einen Zusammenbruch haben und weinen.

ADAMUS: Okay. Dem werde ich zustimmen.

JANE: Ja.

ADAMUS: Ja. Und was geschieht, nachdem du zusammengebrochen bist und geweint hast?

JANE: Der Meister kommt zurück und ich erlaube.

ADAMUS: Okay, gut. Ich werde genau hier unterbrechen. Was war es, was du mir hier zeigen wolltest? (An Linda.) Ja, und wir werden es fortsetzen, unser ... ihr denkt darüber nach, denn ihr könntet das Mikrofon bekommen, Mensch oder Meister. Was ist in der Tüte?

LINDA: 3. August, Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

ADAMUS: Es war mein verdammter Geburtstag. Also gut.

LINDA: Dein verdammter Geburtstag?! (Jemand sagt "Oh, wow!".)

ADAMUS: Also ... (öffnet das Geschenk, das aus zwei Kaffee-Bechern besteht). Oh, es ist wunderschön. Nein, das ist wirklich schön (ein wenig Applaus). Königslilie. Lasst uns Happy Birthday für mich singen.

ADAMUS UND PUBLIKUM: (singen) Happy birthday to you. Happy birthday to you.

ADAMUS: Gut, genug davon (Linda kichert).

PUBLIKUM: (singt weiter) Happy birthday, lieber Adamus. Happy birthday to you.

ADAMUS: Das war der Mensch, der singt (Linda lacht). Sie sind wunderschön. Danke.

LINDA: Gefühlskalt! (Jemand ruft "Wow!") Gefühlskalt!

ADAMUS: Wir haben viel zu tun. Wir haben viel zu tun.

LINDA: Danke, Alice. Danke, Alice.

ADAMUS: Danke. Danke dafür, Alice. Das war schön (ein wenig Applaus). Du hast bei mir heute zwei Punkte gewonnen. Ja. Danke.

LINDA: Ich denke das bedeutet, sie verdient das Mikro! (Linda lacht.)

ADAMUS: Sie verdient das Mikro! (Einige lachen.) Meister oder Mensch, der hier sitzt, und noch einmal, Danke für das schöne Geschenk.

ALICE: Gern geschehen.

ADAMUS: Sehr schön.

ALICE: Es erinnerte mich an dich. Musste sie kaufen.

ADAMUS: Könnten wir eine Nahaufnahme davon bekommen? Warte mal kurz. Wir machen dieses Filmstudio-Ding (Alice kichert, als die Kamera seinen Thermobecher heranzoomt). Er ist wunderschön. Ich, lächelnd mit dem Thermobecher. Ich bin nicht in der Stimmung. Muss mein Gesicht hier reinbekommen. Na bitte (Linda lacht wieder laut und das Publikum lacht). Danke. Okay. Weiter. Gut, lasst uns wieder zurückgehen. Mensch oder Meister?

ALICE: Momentan beides.

ADAMUS: Beides.

ALICE: Vielleicht fifty-fifty.

ADAMUS: Fifty-fifty. Mit anderen Worten, du kannst zu keiner verdammten Entscheidung kommen.

ALICE: Eh, nein.

ADAMUS: (öffnet sie nach) *Ehh, egh!*

ALICE: Ja, nein.

ADAMUS: Fünfzig, eh. Ja.

ALICE: Heute ist es definitiv mehr Mensch als an anderen Tagen.

ADAMUS: Ja. Ja. Warum das?

ALICE: Oh, sicher. Ich habe das auf der Fahrt hierher auch bemerkt.

ADAMUS: Was ist geschehen?

ALICE: Ich war verärgert.

ADAMUS: Verärgert, ja.

ALICE: Da ist irgendwie diese Ernsthaftigkeit.

ADAMUS: In einer Stimmung, ja.

ALICE: Da ist etwas Schweres.

ADAMUS: Schwer, ernst.

ALICE: Ich weiß nicht, was es ist.

ADAMUS: Ja. Diese Gruppe hier...

ALICE: Und ich denke nicht, dass der Meister das fühlen würde, also muss es der Mensch sein.

ADAMUS: Ist es die Gruppen-Energie?

ALICE: Für mich fühlte es sich nach Shaumbra an.

ADAMUS: Ja.

ALICE: Und nicht das Massenbewusstsein.

ADAMUS: Ja, ja. Diese Gruppe hier.

ALICE: Ja, könnte sein.

ADAMUS: Ja, ja.

ALICE: Ja, was geht vor sich? Es sind die Shirts von Sart. Es sind diese verdammten Shirts.

ADAMUS: Sie werden dich danach hassen, natürlich!

ALICE: *Hehh! Hehh! Hehh!*

ADAMUS: Ja, dir ging es gut ...

ALICE: Nein, ich beanspruche das für mich.

ADAMUS: Ein perfekter, guter Tag und plötzlich: "Ohh! Uh! Ich bekam dieses Gefühl." Ja.

ALICE: Mm hmm.

ADAMUS: Ja.

ALICE: Ja.

ADAMUS: Fühlst dich vielleicht in die 2% der Menschlichkeiten hinein, die hier sind.

ALICE: Oooh! (Linda lacht.)

ADAMUS: Okay.

ALICE: *Hehh! Hehh!*

ADAMUS: Ja, gut. Nächster und letzter.

LINDA: Möchte jemand freiwillig? Es ist tatsächlich irgendwie beängstigend.

ADAMUS: Nein, und du kannst heute auch Mitarbeiter schikanieren.

LINDA: Oh, kann heute auch Mitarbeiter schikanieren.

ADAMUS: Sicher, sicher. Sie sind Teil davon.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Ah! Gut, gut. Mensch oder Meister hier heute?

LINDA: Mark, hier.

ADAMUS: Ja, jemand muss die Kamera bedienen.

JEAN: Mach schon, antworte.

ADAMUS: Ja, ich verstehe, heute ist dein Geburtstag. Lasst uns Happy Birthday singen.

ADAMUS UND PUBLIKUM: Happy Birthday to you. Happy Birthday to you. Happy Birthday, lieber Gaelon ...

ADAMUS: Es ist gut, 22 zu sein.

AUDIENCE: Happy Birthday to you.

ADAMUS: Okay. Gut.

GAEELON: Das ist nicht nötig. Danke.

ADAMUS: Ja, ja. Aber du fandest es toll. Es ist ... ja. Es geht jetzt ein in die Annalen des Crimson Circle. Mensch oder Meister hier?

GAEELON: Ich fühle vieles von beidem.

ADAMUS: Zu wieviel Prozent?

GAEELON: Uh ... (er hält inne und seufzt).

ADAMUS: Denk dir was aus.

GAEELON: Ungefähr 80 Prozent von beidem, im Grunde.

ADAMUS: 80 Prozent.

GAEELON: Ja.

ADAMUS: Oh, das ist eigentlich – das nehme ich dir ab. Ja, ja.

LINDA: Interessante Rechnung.

ADAMUS: Ja, wer gewinnt? Wer gewinnt hier? Genau jetzt, wer gewinnt?

GAEELON: Der Mensch denkt, er gewinnt.

ADAMUS: Der Mensch denkt, er gewinnt. Okay. Faire Antwort. Gute Antwort. Warum?

GAEELON: Wie meinst du das?

ADAMUS: Warum gewinnt der Mensch diese Sache zwischen, du weißt, Mensch und Meister? Wer ist hier präsent?

GAEELON: Weil er es möchte.

ADAMUS: Weil er es möchte. Oh, oh. Kleiner Schlingel. Okay.

GAEELON: Ja (einige lachen).

ADAMUS: Gut, ja. Gut. Danke. Danke.

Jetzt erzähle ich euch, warum ich ein bisschen schlechte Laune habe.

LINDA: Oh nein.

ADAMUS: Und ich werde euch genau jetzt sagen, dass es zwei Hauptpunkte gibt, die in diesem Shoud, dem ersten der Wings Serie, vorgetragen werden, und ich werde euch Nummer eins und Nummer zwei mitteilen, und dann am Ende des Tages werdet ihr versuchen euch zu erinnern, was sie waren. Es sind zwei simple Punkte, und ihr werdet sie wahrscheinlich vergessen. Aber darum machen wir die Shoud Wiederholung.

Adamus' Stimmung

Der Grund, warum ich heute schlecht gelaunt bin ist, weil ich vergangene und zukünftige Lebensaspekte habe, die chaotisch sind, und sie meckern an mir herum und sie meckern untereinander und das Leben ist solch ein Durcheinander.

Nun, ihr – ja, ist das nicht schrecklich? Es ist wie in einem Raum mit Kindern zu sein, die zanken und schreien. Nun, ihr sagt wahrscheinlich: „Aber Adamus, du bist solch ein erstaunlicher Aufgestiegener Meister, wahrscheinlich der erstaunlichste von allen.“ Ich weiß, ihr sagt das (einige kichern).

SART: Und schlau!

ADAMUS: Und schlau, ja, und alles andere. Und ihr sagt wahrscheinlich: „Also ich dachte, all deine Probleme sind verschwunden, seit du ein Aufgestiegener Meister bist.“

Ah! Darin liegt ein sehr wichtiger Punkt. Es ist nicht einer der beiden Punkte, aber es ist ein sehr wichtiger Punkt. Nur weil ihr eure Realisierung erlaubt habt, nur weil ihr ein verkörperter Meister auf diesem Planeten seid, bedeutet es nicht, dass ihr nicht den ganzen Tumult eurer Aspekte hören werdet. Sie sind nicht in der Vergangenheit, sie sind jetzt genau hier. Sie sind nicht in der Zukunft, sie sind jetzt genau hier.

Also, lieber Meister, der hier sitzt – der ungefähr 20 % Meister ist, tut mir leid das zu sagen, 80 % Mensch, doch ich spreche jetzt gerade den Meister an – ihr werdet diesen Lärm und Tumult immer mal wieder hören, und immer mal wieder wird es euren aufgestiegenen Arsch zermürben (ein paar kichern) wegen all dem. Und ihr werdet genau so sein, wie eine Mutter zu Hause, mit schreienden Kindern, ihr werdet wegrennen wollen. Ihr werdet euch von den Kindern distanzieren wollen oder sie für immer in ein Feriencamp schicken wollen (mehr kichern), und ihr werdet es so leid sein. Es ist nicht ungewöhnlich, noch sollte es gelehrt werden. Sie machen Lärm.

Jetzt werde ich euch erzählen, wie schlimm es ist. Ich bin mitten in der Nacht mit Kopfschmerzen aufgewacht. Ich schlafe nicht wirklich, aber es ergänzt die Geschichte. Ich bin mitten in der Nacht aufgewacht. Ich habe einen Aspekt, der jetzt gerade buchstäblich heult, dass er bankrott gehen wird. „Oh! Ich verliere all mein Geld. Sie werden mir alles wegnehmen. Ich bin solch ein brillantes Wesen, aber ich werde bankrott gehen. Oh, bitte Gott, hilf mir.“ Und dies war keine meiner religiösen Lebenszeiten, auch bekannt als Mark Twain. Er war eher zynisch gegenüber allem. Aber wisst ihr, dass Zynismus plötzlich weggespült wird mit einer kleinen Sache wie Bankrott, weil er mit Geld nicht so gut umgehen konnte, weil er mit seiner Energie nicht so gut umgehen konnte. Nehmt diesen Hinweis hier – Geld ist nur Energie. Er ging bankrott, weil er seine Energie nicht verwaltete.

Nun, er ist dort und weint darüber, alles zu verlieren und am meisten seinen Respekt. Seinen Respekt. Er war auf dem besten Weg, ziemlich gut bekannt zu werden. Jeder nahm an, dass es dort viel Geld geben müsste, aber er verwaltete es nicht. Also schrie er jetzt förmlich hinaus: „Oh, lieber Gott, gesegnete Jungfrau Maria, Jesus am Kreuz, bitte, bitte, bitte. Ich brauche jetzt einfach ein wenig Hilfe, nur eine kleine Finanzierung.“ Wisst ihr, meine Freunde, klingt es nicht für einige von euch ein klein wenig vertraut? „Bitte! Ich werde alles tun. Ich werde anfangen zur Beichte zu gehen. Ich werde tun, was auch immer ich tun muss. Nur, ich brauche Hilfe.“

Zunächst einmal, dummer Mark Twain, Gott kümmert es nicht. Gott hat ein großes, altes Lächeln, das besagt: „Schaut Mark Twain an, Teil von Saint-Germain“ – Saint-Germain, Mark Twain, das alles arbeitet zusammen (ein paar kichern) – „aber schaut euch das an. Schaut, was geschieht.“

Nun, man könnte meinen, dass der alte Mark mit seinem Verstand, seinem Intellekt und seinem Zynismus sich selbst oder mich anrufen würde, es ist ein und dasselbe, und sagen würde: „Hey, du großer Typ da oben! Du! Saint-Germain, der so beschäftigt ist im Club der Aufgestiegenen Meister, der auf der ganzen Welt bekannt ist, tatsächlich im ganzen Universum bekannt ist für seine großartigen Arbeiten, wie wär's mit ein wenig Hilfe genau hier. Ich gehe bankrott.“ Wenn er sich für etwas geöffnet hätte, das bereits in seinem Inneren ist, könnte ich ein klein wenig aushelfen. Nicht viel, aber ich könnte einen kurzzeitigen Kredit mit geringen Zinsen arrangieren (Lachen). Ich könnte ein klein wenig aushelfen und ihn über den Berg bekommen. Und ihn dann beobachten, ein paar Monate später, wie er in den Bankrott fällt, weil der wahre Schöpfer und der wahre Meister jedem seiner Schöpfungen und Ausdrücke Freiheit schenkt. Ich halte nicht an Mark Twain fest. Ich bin nicht in sein tagtägliches Leben investiert. Er führt es. Ja, er ist Teil von mir. Er ist Teil der Einheit von mir, aber ich werde nicht versuchen, sein Leben zu bestimmen.

Nun, das hört sich fast so an, als ob es wie in einer Eltern-Kind Beziehung ist oder in einer gleichgültigen Art von Beziehung. Ganz und gar nicht. Es wird wahres Mitgefühl genannt. Eine Lebenszeit zu erschaffen, eine Lebenszeit zu erlauben, und ihr dann die Freiheit zu geben, zu erforschen und zu erfahren und ihre eigenen Geschichten zu haben, während der Meister, der jetzt im Raum ein klein wenig mehr präsent wird – wir sind jetzt ungefähr bei 24 % Meister. Langsam, langsam, vielleicht nicht ganz so hoch. Ich bin heute großzügig, wie immer.

Der wahre Meister schenkt also jedem Anteil von sich diese Freiheit; versucht nicht, zu kontrollieren; versucht nicht, es für diese Lebenszeit gutzumachen, weil – ich werde später dazu kommen – alles nur eine Geschichte ist. Das ist alles, was es ist.

Ich habe einen weiteren Aspekt, einen anderen Schriftsteller, der mich wirklich verrückt macht, mich unendlich ärgert, und seht ihr, weil ich genau wie ihr viele Leben auf der Erde gelebt *habe*, kann ich den ganzen Lärm der Menschen nachvollziehen, das ganze Gejammer und die Beschwerden und die Ängste und die Sorgen (jemand gähnt) und das Gähnen und alles andere, die Schläfrigkeit. Wenn der Meister hereinkommt, wird der Mensch schläfrig. Das ist in Ordnung.

Aber ich habe diesen anderen Schriftsteller-Aspekt. Wisst ihr, ich hatte diese Sache mit den Schriftstellern und verbrachte ziemlich viele Lebenszeiten als Schriftsteller. Ein anderer Schriftsteller, den ihr vielleicht als Shakespeare kennt. Shakespeare. Nun, dieser Schriftsteller ist ein königlicher Nervtöter. Ich meine, verursacht mehr Stress und mehr Probleme.

Nun würde man denken, als einer der größten Schriftsteller aller Zeiten betrachtet zu werden, dass dieser Aspekt im Reinen sein würde, in Frieden, aber nein. Dieser Aspekt – ich traue mich fast nicht, ihn als meinen eigenen zu beanspruchen, aber ich nehme an, das muss ich – dieser Aspekt mag seine Schriften nicht. Ich sage ungefähr: „Wie auch immer! Du machst Geld. Die Leute scharen sich um dich. Du wirst über tausende von Jahren in der Geschichte bekannt sein. Es wird Sommerstücke im Park geben, nur wegen dir, und du jammerst?“ – wie er es mit mir die ganze Zeit macht – „Du jammerst?“ Er jammert, weil er seine Schriften nicht mag. Er mag seine Schriften nicht! Ich nehme an, das trifft für viele kreative Typen zu. Sie erschaffen etwas Brillantes, aber aus irgendeinem Grund mögen sie es nicht. Sie möchten es nicht in der Öffentlichkeit zeigen oder es war nicht gut genug oder sie hätten mehr daran arbeiten sollen.

Shakespeare mag seine Schriften nicht, weil er denkt, dass er es für das Publikum geschrieben hat, statt für sein Herz. Was ich hier sagen will ist, es ist nicht wirklich das, was er schreiben wollte, aber es funktionierte. Es zog große Massen an. Es machte ihn berühmt und wird ihn weiterhin berühmt machen. Also geht er mit sich durch einen inneren Aufruhr – „Sollte ich aus meinem Herzen heraus für mich schreiben, als der wahre Poet, der ich bin? Oder sollte ich hier drüben sein und für kommerzielle Zwecke schreiben?“

Nun, es ist so einfach wie zu sagen: „Lieber Shakey (Lachen), mach einfach beides. Mach beides! Schreibe unter einem Pseudonym für dein anderes Zeugs, wenn du wegen der Leute Bedenken hast, dass sie nicht verstehen, worum es geht oder dass es sie verwirrt. Schreibe unter einem anderen Namen. Schreibe aus deinem Herzen.“ Aber er ist in einem selbst auferlegten emotionalen, psychologischen Dilemma und, offen gesagt, bin ich es ein wenig leid. Ich bin es wirklich leid.

Nun, er tritt nicht mit mir in Kontakt. Er tritt nicht mit Gott in Kontakt. Es dreht sich alles um diesen verletzten, inneren Schriftsteller, und er ist besessen davon, macht immer weiter und weiter und weiter.

Und während sich bei mir dieser ganze Lärm abspielt - und ihr denkt, euer Leben ist schwer, bei euch geht dieser ganze Lärm ab - habe ich einen weiteren Aspekt. Es ist im Grunde der ursprüngliche „Sein oder nicht sein“-Aspekt, ob ihr es glaubt oder nicht. Oh, es war nicht Shakespeare, der diese ersten Worte aufgeschrieben hat. Es war mein Aspekt, bekannt als Plato. „Sein oder nicht sein.“ So philosophisch. So voller ... Zeugs.

Nun, Plato wird wirklich als der Gestalter angesehen, als der Implementierer der modernen, westlichen Gesellschaft, obwohl er weit, weit zurückreicht. Er ist gerade jetzt so hin und hergerissen. Er wird philosophisch.

Ihr wisst, wenn ich zu euch sage, ihr könnt alles sagen, was ihr möchtet, außer „Ich weiß es nicht“, dann ist es, weil ich von Plato so die Nase voll habe. „Ich weiß es nicht. Sein oder nicht sein. Die Welt ist schwarz. Die Welt ist weiß.“ Es macht mich einfach verrückt als ein Aufgestiegener Meister. Ihr denkt, dass ihr es heute schwer habt, ihr denkt, dass ihr Probleme habt, aber ich habe all diese vergangenen Leben – und zukünftigen Leben – Aspekte, die sich andauernd beschweren, die ständig durch ihr Dilemma gehen.

Ich bin also heute vom Club der Aufgestiegenen Meister auf meinem Weg zum Studio und ich fange an, eure Beschwerden und eure Probleme und euer Dilemma zu hören und die Konflikte, die in eurem Leben ablaufen, von der menschlichen Seite, nicht von der Meisterseite. Und lasst mich euch sagen, was ist viel geräuschvoller, der Mensch oder der Meister? Der Mensch. Der Mensch bleibt gerne stecken. Wirklich, wirklich, wirklich. Ich meine, Shakespeare. Hättet ihr nicht alle Shakespeare sein wollen? Hättet ihr nicht alle in die Geschichte eingehen wollen? Und er sitzt da: „Oh, ich schreibe nicht aus meinem Herzen. Ich schreibe für das Publikum.“ Halt die Klappe. Dann schreib aus deinem Herzen. Ich meine, wie einfach kann es sein?

Und wisst ihr, wenn sie Hilfe brauchen, ein wenig Liebe, ein bisschen Energie, dann kommen sie nicht zu ihrem freien, höheren Selbst. Sie kommen nicht zu dem Aufgestiegenen Meister, der zufälligerweise vor nicht allzu langer Zeit glorreich von diesem Planeten aufgestiegen ist. Nein. Sie gehen in die Kirchen. Sie gehen zu anderen Leuten. Sie wenden sich dem Alkohol zu, Drogen oder anderen Dingen wie diesen. Ich habe diesen Spruch: „Überall, nur nicht im Inneren. Überall, nur nicht bei sich selbst.“

Ich beobachte ihn also. Ich beobachte ihn mit seinem ganzen Jammern, mit seinen ganzen Lebensproblemen, wenn die Antwort genau dort sitzt. Möchten sie mir zuhören, wenn ich vorbeikomme? Möchten sie Onkel Adamus (einige kichern) zuhören, der sagt: „Die Antwort ist so simpel.“ Sie möchten es nicht hören. Sie haben zu viel Spaß mit ihrem Spiel.

Also bin ich heute ein wenig launisch, habe in letzter Zeit nicht viel Schlaf bekommen. Klingt das nicht vertraut (das Publikum sagt „Ja“), liebe Meister?

Und denkt euch einfach, liebe Meister, die ihr hier heute sitzt und die ihr online zuschaut, ihr habt es momentan grundsätzlich nur mit einem einzigen menschlichen Aspekt zu tun. Ich habe mit Dutzenden zu tun (jemand sagt „Aw“). Ohh! Ohh! Oh. Darum habe ich ein bisschen schlechte Laune. Und ich frage euch, liebe Meister – wir sind jetzt bei ungefähr 27 %, wird die ganze Zeit besser – ich bitte euch, euch wirklich dort hineinzufühlen, was in diesem Vogelkäfig vor sich geht. Was geht in dem Vogelkäfig vor sich? Was geht in eurem Inneren vor sich?

Da ist eine Menge Tumult. Da ist viel Verwirrung. Da geht viel Jammern vor sich und wirklich nicht viel von diesem menschlichen Aspekt, nicht viel, um wirklich zu sagen: „Lasst uns das klarstellen. Lasst uns hier ein paar Antworten bekommen und bewegen wir uns da durch.“ Da drin geht viel Lärm vor sich, und es wird weiterhin geschehen. Es verschwindet nicht, weil ihr vergangene Leben und zukünftige Leben habt, die alle jetzt gerade ablaufen.

Was ihr macht ist, einen tiefen Atemzug zu nehmen, liebe Meister. Ihr verfangt euch nicht völlig darin. Ihr erlaubt es. Ihr erlaubt es. Ja. Ihr werdet vergangene Leben haben, die hochkommen – nicht nur dieses Leben, sondern vergangene und zukünftige Leben kommen hoch – machen viel Lärm. Nehmt einen tiefen Atemzug und erlaubt es. Und an einem Punkt wird eines dieser vergangenen oder zukünftigen Leben genug davon gehabt haben und es wird sagen: „Okay, Ich Bin Das Ich Bin, aber nun, ich verstehe es nicht wirklich. Also hilf mir, Ich Bin Das Ich Bin, ich bin endlich offen und erlaube. Ich bin endlich bereit, zuzuhören.“ Und dann gibt es wirklich genau jetzt diesen Aspekt, Vergangenheit oder Zukunft, mit dem ihr arbeiten könnt. Und es geht nicht um Beratung. Es geht nicht um Bearbeitung. Es geht nicht darum zu sagen: „Oh, du armer Shakespeare Schriftsteller, du“ oder um irgend so etwas. Es geht darum: „Nimm einen tiefen Atemzug und erlaube“, und um diese zwei Punkte, über die wir heute sprechen werden. Das sagt ihr ihnen.

In der Zwischenzeit erarbeitet ihr, der Meister – jetzt sind wir über 30 %, wir kommen dorthin; vielleicht werden wir bis zum Ende unserer heutigen Übertragung über der 50 Prozent-Marke sein – in der Zwischenzeit erarbeitet ihr euch als der Meister, der ihr jetzt seid, euch nicht euren Weg dorthin, ein Meister zu sein, ihr versucht nicht, der Meister zu sein, ihr *erlaubt* einfach den Meister – diesen Meister, ihr nehmt einen tiefen Atemzug, ihr hört all den Lärm, den Tumult und alles andere und ihr setzt euch auf eine Parkbank oder auf einen hübschen Stuhl und ihr nehmt einen Schluck aus eurem wunderschönen Thermobecher, hoffentlich gefüllt mit etwas anderem als Kaffee, vielleicht mit ein bisschen Wein oder was auch immer, ihr nehmt einen tiefen Atemzug und ihr fühlt hinein in jede Geschichte, die ihr jemals gewesen seid und jemals sein werdet.

Und plötzlich ist es irgendwie wie das Schmieren der Kufen, das Schmieren des Getriebes. Plötzlich nehmt ihr einen tiefen Atemzug als der Meister und ihr fühlt euch einfach hinein in all diese erstaunlichen Geschichten, die ablaufen. Und plötzlich nimmt es die Reibung davon weg, das Schleifen, die Spannung. Und plötzlich ist es wie das, was

ich letzte Nacht getan habe, ihr nehmt einfach einen tiefen Atemzug und lehnt euch zurück und schaut euch den Film eures Seins an. Das ist alles. Ihr verwickelt euch nicht vollkommen darin, denn seht ihr, der Meister erkennt, dass alles gut ausgeht. Shakespeare schrieb ein paar erstaunliche Dinge. Mark Twain, ich liebe die Schriften, und sie sind in die Geschichte eingegangen. Nun, wie viele Wesen können das sagen, dass sie einen Plato, einen Shakespeare und einen Twain bei sich haben? Lehnt euch einfach zurück und entspannt euch und ihr erkennt, dass sie alle einfach nur riesengroße, wunderbare Geschichten sind.

Lasst uns das genau jetzt tun. Nehmen wir uns ein Moment, liebe Meister. Es ist so einfach.

Ja, es ist ein großes „und“. Es besitzt all die Dinge, die ablaufen. Der Meister erlaubt es sich nicht, sich in diesem ganzen Kram zu verzetteln. Tatsächlich ist der Meister fasziniert zu beobachten, wie es abläuft. Dies ist die nächste Ebene. Dort gehen wir hin. Das ist es, was ihr jetzt tut.

Ich komme also schnell über meine Laune hinweg. Ich werde schn-... ja, du sagst „Gott sei Dank“ (er kichert). Das bedeutet nicht, dass ich heute nett sein werde. Du weißt, wie es ist, wenn du einen schlechten Tag hast? Und dann, ganz plötzlich, wenn der Nebel und die Verwirrung und alles andere sich aufzulösen beginnen, dann ist es wie: „Äh Mist! Ich möchte in keiner guten Stimmung sein. Es hat mir in dieser schlechten Laune Spaß gemacht. Bring mich nicht zum Lachen. Bring mich nicht zum Lächeln.“ Da sind wir irgendwie. Die Laune hebt sich, aber ich mag es irgendwie immer noch, wisst ihr? Und ich weiß, ihr auch.

Kein Kommentar von Linda dazu.

LINDA: Ich verstecke mich (Lachen).

ADAMUS: Linda versteckt sich. Machen wir eine Aufnahme von Linda, die sich versteckt, und sie ist wie ...

LINDA: (kichert) Linda versteckt sich!

ADAMUS: Und sie sagt: „Whoa!“ Sie ist noch nicht einmal im Publikumsbereich, so sehr versteckt sie sich (Linda kichert).

Das Spinnennetz

Für den Menschen, für den Menschen, der dort sitzt, eine sehr wichtige Sache. Es wird weiterhin Dinge in eurem Leben geben, die hochkommen. Es gibt Ängste, die der Mensch hat, und sie werden nicht einfach fortgespült. Sie sind da, ich meine, sie sind ein Energieabdruck in eurem Inneren. Es gibt Ängste, es gibt Zweifel, die da sind, und ich sehe euch bei dem Versuch, die Ängste und Zweifel zu überwinden.

Es gibt Herausforderungen in eurem Leben und ich sehe euch an diesen Herausforderungen arbeiten. Aber ihr wisst, was geschieht? Es ist, wie wenn ihr euch in eurer Angst verfangt, in einer emotionalen Angst, die keinerlei Sinn ergibt, aber sie ist da; ihr verfangt euch in der Angst und es ist, wie in einem Spinnennetz gefangen zu werden.

Und diese Spinne ist die Angst oder der Zweifel oder die Unsicherheit oder was auch immer es sein mag. Ihr verfangt euch in diesem Spinnennetz.

Nun, die Spinne hat euch gekriegt. Jetzt dreht sich der Kampf und die Bemühung darum, euch selbst zu erhalten, euch vor der Spinne der Angst oder des Zweifels oder der Inkompetenz oder was auch immer es sein mag zu retten. Jetzt seid ihr in einen Kampf verwickelt. Aber ich kann euch eine Sache sagen, lieber Mensch. Ihr seid in dem Spinnennetz. Es ist das Territorium der Spinne. Die Spinne hat es nur für euch gewebt, und die Spinne weiß, dass ihr kämpfen werdet. Und ihr wisst, was im Spinnennetz geschieht, während ihr dort drin seid und ihr zu kämpfen beginnt - ihr verfangt euch noch mehr.

Die Spinne verschwendet kaum auch nur ein Gramm Energie in diesen Kampf. Das muss sie nicht. Sie gibt den Anschein, dass sie kämpft, um den Menschen zu befriedigen, der im Spinnennetz gefangen ist. Sie wird „*Rargh! Rargh!*“ machen, aber da ist wirklich nichts dabei, weil die Spinne bereits weiß, dass ihr erledigt seid. Ihr seid im Netz. In dem Moment, da ihr zu kämpfen beginnt, seid ihr erledigt, seid ihr gefangen und ihr seid Abendessen (Adamus kichert).

Meine Stimmung wird besser. Ich lache! (Einige lachen.) Ich lache jetzt. Sie wird viel besser, erstaunlicherweise besser.

Was bedeutet das in Bezug auf das menschliche Du? Ein paar Dinge. Wenn ihr dieser Angst begegnet, was ihr tun werdet, weil ihr auf dem Planeten lebt und ihr im Körper lebt; wenn ihr dieser Angst begegnet oder dem Zweifel oder was auch immer es sein mag, der Verwirrung „Ich kann keine Entscheidung treffen. Ich weiß nicht, was zu tun ist“, wenn ihr dort drin seid, geht den ganzen Weg dort hindurch. Wenn ihr beginnt, euch selbst dabei zu ertappen, in das Spinnennetz zu gehen und ihr wisst, es ist unausweichlich, ihr wisst, es ist da - geht hindurch. Haltet nicht an. Kämpft nicht. Bearbeitet nicht das Problem. Versucht nicht, das Problem zu durchdenken, denn dann seid ihr im Netz. Dann werdet ihr euch verfangen. Versucht nicht, euch dort hinaus zu bekommen, indem ihr es euch verstandesmäßig erklärt. Versucht nicht, euch dort hinaus zu meditieren. Versucht nicht, Berater aufzusuchen, die euch dort rauhelfen, denn alles was ihr tun werdet ist, sie mit in euer Spinnennetz reinzubringen. Das ist alles.

Wenn ihr feststellt, dass ihr mit Angst oder Zweifel oder Unsicherheit konfrontiert werdet oder dass euer Leben ein totales Chaos ist, nehmt einen tiefen Atemzug und geht dort hindurch. Geht tiefer dort hinein. Es ergibt keinen menschlichen Sinn, aber aus einem Energiesinn heraus ist es vollkommen angemessen.

Der Mensch möchte auf keinen Fall tiefer gehen. Er begegnet diesem Gefühl, dieser Furcht mitten in der Nacht, eine Angst ohne ersichtlichen Grund. Ihr habt das gehabt. Der Mensch leistet Widerstand: „Oh, Angst. Was werde ich tun? Ich muss mir meinen Weg dort hindurch erdenken. Ich muss mit irgendeinem hübschen kleinen Klischee aufwarten. Ich muss irgendeine Art von Zeremonien-Tanz, oder was auch immer es sein mag, durchführen.“

Ihr seid im Netz. Jetzt kämpft ihr, und es ist lustig, weil ihr denkt: „Nein, nein! Ich bin spirituell. Ich bin heilig und ich mache Sprechgesänge oder was auch immer.“ Ihr seid *so sehr* im Spinnennetz. Ihr erkennt es nur einfach nicht. Und diese Spinne schüttelt jetzt einfach ihre Faust – schüttelt alle ihre Fäuste – um euch einfach nur den Eindruck zu

vermitteln, dass ihr etwas zum Kämpfen habt, aber sie hat euch bereits. Die Angst hat euch. Die Ungewissheit hat euch. Und ganz besonders, wenn ihr an diesen Punkt der Meisterschaft und Erleuchtung kommt, gibt es immer noch Ängste und es gibt immer noch Zweifel und ihr fragt euch: „Was wird mit meinen Kindern geschehen? Was wird mit meinem physischen Körper geschehen? Werde ich meinen Verstand verlieren? Was werden die Leute denken?“

Diese Dinge, sie sind wie Spinnen, die überall sind, Ängste, die überall sind. Ihr werdet sie nicht bekämpfen. Ihr werdet sie nicht überwinden. Das könnt ihr nicht, weil ihr diese Ängste geschaffen habt. Ihr habt diese Zweifel geschaffen. Sie kennen euch im Grunde besser, als ihr sie kennt. Ihr seid jetzt im Spinnennetz und ihr verfangt euch jetzt einfach nur noch mehr.

Was macht ihr also? Ihr nehmt einen tiefen Atemzug und ihr erlaubt euch, dort hineinzugehen, vollständig und gründlich. Es ergibt keinen Sinn. Ganz und gar nicht. „Wie? Wenn ich mir erlaube, in eine Angst zu gehen, dann werde ich vollkommen davon vereinnahmt.“ Nein, weil ihr direkt durch das Zentrum des Spinnennetzes hindurchgehen werdet, aber ihr werdet weitergehen. Ihr werdet geradewegs durch jegliche Angst, jegliche Furcht, jegliches Dilemma, das es in eurem Leben gibt, hindurchgehen, egal was es ist. Ihr werdet einen tiefen Atemzug nehmen und ihr werdet euch diese Flügel eurer Träume anziehen und ihr werdet direkt hindurchfliegen. Ihr werdet keinen Widerstand leisten oder versuchen, es zu verändern oder versuchen, es zu bekämpfen oder versuchen, euch euren Weg dort hindurch zu erdenken. Ihr zieht einfach diese Flügel an und los. Das ist alles.

Und es gibt einen Moment des Schreckens, während ihr geradewegs hinein in das Spinnennetz steuert und ihr diese Flügel anhabt und sagt: „Oh, Mist, Adamus! Ich hoffe, du hast damit Recht gehabt, denn ich gehe geradewegs hinein in das Herz des Zweifels und der Angst ...“ und was geschieht als nächstes?! Ihr seid auf der anderen Seite. Ihr seid auf der anderen Seite des Ganzen. Das Spinnennetz ist menschliches Bewusstsein, euer Bewusstsein. Jetzt seid ihr auf der anderen Seite und ihr schaut zurück und erkennt, dass dort im Grunde wirklich kein Spinnennetz war. Ihr erkennt, dass all die Ängste, vor denen ihr euch gefürchtet habt, im Grunde wirklich nicht da waren. Ich meine, ihr habt sie in eurem Verstand aufgebaut, in eurem Energiefeld. Ihr habt sie aufgebaut. Jetzt seid ihr auf der anderen Seite davon. Es gab keinen Kampf und was jetzt dort ist, ist der süße Nektar der Weisheit, der jetzt euch gehört als dem Menschen, der bislang nicht wirklich verfügbar gewesen ist.

Ihr denkt, ich werde Shakespeare und Plato den Nektar der Weisheit aushändigen? Was werden sie damit tun? Sie werden ihr Leben sogar noch mehr vermässeln. Also nein. Dieser Nektar, diese Weisheit befindet sich hinter der *Wahrnehmung* des Spinnennetzes. Im Grunde ist es wirklich nicht da.

Was sage ich? Hört auf, alles zu bekämpfen. John Kuderka traf vorhin eine Aussage, die mir den Atem verschlagen hat, und ich muss sagen, John, und jeder von euch, der einem gesundheitlichen Problem gegenübersteht, nehmt einen tiefen Atemzug und erlaubt es. Bekämpft es nicht. Ihr bekämpft den Krebs nicht, weil ihr direkt im Spinnennetz seid. Ihr geht dort hindurch. Ihr zieht euch diese Flügel an in einer Art „Es ist mir absolut egal“-Moment und geht dort hindurch. Ihr bekämpft den Krebs nicht. Ihr geht einfach dort hindurch.

Es ist wie Erlauben. Und egal, was geschieht, egal, was der Mensch befürchten würde – mehr Krebs, möglicher Tod, als Schöpfer nicht gut genug sein, um Gesundheit zu erschaffen – egal, was der Mensch befürchtet, ihr geht dort hindurch, Meister. Ihr geht dort hindurch, und was ihr auf der anderen Seite finden werdet ist Weisheit. Nicht, dass ihr versucht, dort hindurchzugehen, um Heilung zu suchen oder um irgendetwas anderes zu suchen. Ihr geht dort hindurch, weil es nicht länger euch gehört. Ihr besitzt es nicht. Ihr werdet es nicht bekämpfen. Nichts davon.

Welches Problem es auch immer in eurem Leben gibt, eine alte Kindheits-Emotion, die immer wieder hochkommt; sie kommt immer wieder hoch, weil ihr weiterhin damit spielt. Etwas, wo ihr nicht in der Lage gewesen seid, euch euren Weg dort hindurch zu arbeiten, ihr bearbeitet es nicht. Ihr bearbeitet es nicht. Bearbeiten ist der Nachtschiff der Spinne. Jetzt seid ihr im Netz gefangen und ihr bearbeitet. Ihr habt euch selbst noch süßer gemacht. Ihr überzieht euch selbst mit Bearbeitungszucker, wartet auf die Spinne, damit sie kommt und euch verschlingt. Das ist alles. Hier drin bearbeitet ihr nichts. Ihr denkt nicht darüber nach. Ihr betrachtet es nicht mit dem Verstand. Ihr zieht euch diese Flügel an und ihr geht geradewegs hindurch. Das ist alles.

Es ist in allem kein Kampf mehr übrig. Es ist kein Kampf übrig. Mensch! Höre mich, Mensch, mich und meine schlechte Laune heute. Höre mich. Es ist kein Kampf übrig, wenn du an diesen Punkt kommst. Was bekämpfst du überhaupt, die Krankheiten der Gesellschaft? Du bekämpfst dich und deine Schwächen? Was bekämpfst du, die Dunkelheit und das Licht? Das Männliche und das Weibliche? Könnten wir bitte über das göttlich Weibliche und das Schwachkopf Männliche hinwegkommen? (Lachen) Dieser permanente Kampf, der ... Danke. (Ein wenig Applaus.) Ich bin es leid! Ich bin es so leid, wie ich meine Aspekte leid bin, Shakespeare und Plato und alle übrigen, die sich beschweren und alles andere. Ich bin es leid, und ihr solltet es auch sein. Es ist ein Kampf. Es ist ein Spinnennetz und ihr werdet euch darin verfangen. Ihr lacht. Das war ziemlich gut, was? (Adamus kichert.) Ja, ich musste diese Sache proben.

Wo war ich also? Bei meiner schlechten Laune. Kommen wir darüber hinweg. Es gibt keinen Kampf. Es gibt keinen Kampf zwischen dem Menschen und dem Meister. Es gibt keinen Kampf zwischen euch und den Außerirdischen. Ihr habt keinen Kampf mit Donald Trump (einige kichern und Applaus).

KERRI: Wirklich!

ADAMUS: Oh, viele Leute sagen: „Oh, oh, wirk-... Ich habe Spaß gemacht.“ Es gibt keinen Kampf. Wenn ihr an diesen Punkt gelangt, gibt es keinen Kampf und das ist das Gute, in gewisser Hinsicht. Aber ihr seid an das Kämpfen gewöhnt. Ihr seid daran gewöhnt, stark zu sein, auch wenn ihr schwach seid. Ihr seid daran gewöhnt zu kämpfen, weil es euch dabei hilft, eure Identität zu festigen. Ihr seid einen Kampf gewöhnt, Kerri (Adamus kichert), wie ein ... Nein, Kerri, dieser Kampf ...

KERRI: Was?!

ADAMUS: ... hilft euch dabei, eure Identität zu festigen. Gib ihr nicht das Mikrofon (einige kichern). Das hier ist eine Einweg-Diskussion.

KERRI: Ich habe mein Schwert abgelegt. Du liegst falsch!

ADAMUS: Danke.

KERRI: Das ist vorbei.

ADAMUS: Danke. Gut.

KERRI: Mein Leben hat sich verändert.

ADAMUS: Danke.

KERRI: Ernsthaft, hat es.

ADAMUS: Gut, gut. Hat es.

KERRI: Oh, Ich würde dich jedoch in Wackelpudding niederringen (Lachen).

ADAMUS: Können wir das ausblenden? Als würden wir so tun – können wir einfach nur so tun ... an einem Tag mit schlechter Laune möchtest du mich in Wackelpudding niederringen?

KERRI: Ja!

ADAMUS: Und es ist wie ... (mehr Lachen)

KERRI: Ja, immer.

ADAMUS: Okay. Der Punkt ist also, gehen wir zurück zu ... Danke für die Ablenkung. Meine Laune wurde besser und wir sind gerade wieder nach unten abgesunken, jetzt sind wir wieder bei ungefähr 24 % Mensch, Meister (einige kichern). Es kann wieder nach oben gehen.

Es gibt keinen Kampf mit Krebs, mit Armut oder mit irgendetwas davon. Keinen. Verstehst du das, Mensch? Hör auf zu kämpfen.

Versetzt euch für einen Moment in meine Position. Jetzt ist es der Meister. Es ist euer erleuchtetes Selbst, und was würdet ihr diesem Menschen sagen, der durch seine Zwickmühlen geht, der durch seine ganzen Misereen geht und durch sein Leiden und „Oh! Mir wurde keine faire Pause geschenkt, und ich ...“ Nun, halt die Klappe! Es ist wie „Komm darüber hinweg. Schnall diese Flügel an und geh in deine Ängste, gehe hinein in deine schlechte Kindheit, was auch immer das ist.“ Und ich weiß, es scheint so, als ob das alles das Falsche ist. Ja, das ist richtig, weil ihr es bis jetzt falsch gemacht habt. Ihr habt diese Dinge bekämpft und seid dagegen angegangen. Oh, und dann, nach ungefähr 40, 50 Jahren auf dem Planeten: „Schaut den ganzen Fortschritt an, den ich gemacht habe! Schaut, wie weit ich gekommen bin.“ Von dort nach dort?! Das war's?! Weil ihr niemals sehr weit kommen werdet, weil dieses Spinnennetz wirklich groß ist, wirklich riesig.

Diese Spinne wird einfach mit euch spielen, euch denken lassen, ihr seid irgendwohin gelangt. Diese Spinne wird einfach warten und warten und warten. Sie wird ein paar andere Fliegen in der Falle fangen und sie wird einfach sagen: „Es kommt alles zu mir. Es kommt alles zu mir.“ Jawohl.

Ihr nehmt also einen tiefen Atemzug. Angenommen, wenn eine alte emotionale Wunde mit einem Partner oder einem Elternteil oder was auch immer hochkommt, beobachtet euch einfach, beobachtet euch, denn ihr seht es hochkommen und ihr sagt: „Oh! Ooh! Es ist eine alte Erinnerung. Oh! Ich bin eine schlechte Person. Ich sollte diese Gedanken nicht haben.“ Haltet die Klappe! Zieht sie euch an, geht dort hindurch. Schnallt euch diese Flügel an und bringt es damit hinter euch. Und auf der anderen Seite ist diese Weisheit, dieser Nektar. Das ist alles.

Anschnallen, Durchgehen

Also, Nummer eins zur Erinnerung: Anschnallen, durchgehen. Es klingt schrecklich, aber ... (Lachen) So benenne ich die Dinge. Ich sagte euch, ich war heute in einer Laune. Ich habe keine Zeit, um bei allem poetisch zu werden und das Ganze. Zieht sie an, bringt es hinter euch. Geht durch eure Krankheit, euren Mangel an Selbstwert. Erkennt ihr, wie ich Shakespeare leid bin und – *wehleidig* – er sagt: „Meine Schriften ...“. Geht einfach hindurch, okay? Wir haben nicht mehr die Zeit, um mit all dem menschlichen, selbst auferlegten Elend herumzumachen. Ich werde das sehr deutlich machen – *selbst auferlegt*. Die Gesellschaft tut es euch nicht an. Es gibt keine anderen Wesen, die im Zentrum der Erde leben, die das mit euch tun. Es ist mir egal, wie viele Außerirdische es gibt, sie tun es euch nicht an. Es ist selbst auferlegt, Mensch ... ihr macht es fast für irgendeine Art seltsamer Freude. Lasst uns einfach darüber hinweg kommen, okay? In Ordnung. Gut.

Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen. Meine Laune wird besser.

Lasst uns damit einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

Eine große, fette Geschichte

Nächstes, Punkt Nummer zwei. Es ist alles eine Geschichte. Es ist alles eine große, dicke, fette Geschichte. Das ist alles, was es ist. Euer Leben, das menschliche Leben, es ist alles eine dicke, fette, große Geschichte. Es gibt nichts zu lernen. Es gibt keine Lektionen, die irgendjemand versucht, euch aufzuerlegen. Da gibt es keine, ob ihr es glaubt oder nicht. Und ihr möchtet glauben, dass diese Lebenszeit – oder irgendeine Lebenszeit – so ernst ist und so besonders und all das Lernen. Blödsinn! Es ist alles eine Entschuldigung, das ist alles, was es ist. Eine dicke, fette, menschliche Geschichte.

Nun, ich weiß, die Menschen möchten das nicht gerne hören. Sie möchten losgehen und wirklich ernst damit werden, zum Beispiel mit der Spiritualität. Und ich schockiere einige Leute, ob ihr es glaubt oder nicht. Ich schockiere einige Leute, weil wir nicht wirklich ernst werden. Wir werden es leicht halten, wir werden Spiele spielen, wir werden Spaß haben, wir werden ablenken, und wir werden sie einfach anschnallen und hindurchgehen. Wir werden es einfach erledigt bekommen.

Das klingt schrecklich! Ich brauche hier einen neuen Werbetexter (Lachen).

LINDA: Okay, was war also Nummer eins? (Mehr Lachen und Adamus kichert)

ADAMUS: Meine Laune wird ein wenig besser. Ihr seid bei ungefähr 37 % Meister momentan. Wir machen Fortschritte.

Es ist alles eine Geschichte, das menschliche Leben. Meine Lebenszeit als Shakespeare, Plato, Mark Twain, sie sind nur Geschichten. Es gab im Grunde wirklich nichts, was gelernt werden musste, und das ist Freiheit. Das ist ein Gefühl von Erleichterung.

Ihr seid nicht hierhergekommen, um irgendetwas zu lernen. Ihr habt so getan, als ob ihr hierhergekommen seid, um irgendetwas zu lernen. Ihr habt vorgegeben, dass ihr Karma hattet. Ihr habt so getan, als ob ihr diese ganze Reihe von vergangenen Leben gehabt hättet. Übrigens, vergangene Leben, he. Sie streiten miteinander! Ich habe Mark Twain

hier drüben und ich habe Plato dort drüben und sie streiten und ich denke, Mark Twain gewinnt momentan, weil Plato so langweilig ist. Ich meine, wirklich langweilig. Lest einiges von dem Zeugs, wisst ihr. Ein Gähner. Und er war so ernst. Hat sich niemals betrunken, und für mich seid ihr kein Engel, bis ihr euch betrunken habt. (Lachen) Das müsst ihr mal sein, ich meine, denn ansonsten seid ihr einfach zu ernst mit allem. Ihr seid zu ernst.

Es ist alles eine Geschichte. Es ist eine erstaunliche Geschichte. Es ist eine emotionale Geschichte, ich meine, in einem guten Sinn emotional. Es ist eine ergreifende Geschichte. Es ist eine reichhaltige Geschichte, aber es ist nur eine dicke, fette Geschichte.

Die dicke, fette Geschichte denkt, sie ist ein Opfer, denkt, das Leben ist schwer und denkt, sie arbeitet wirklich schwer daran, um irgendetwas zu erreichen, um sich ihren Weg zu irgendetwas zu bahnen – zu Gott weiß was. Das ist es nicht. Der Meister sitzt hier und ich beobachte, ich beobachte Plato – oh, meine Güte – und es ist doch nur eine Geschichte, wisst ihr. Und er hat einige Krankheiten. Ich werde hier nicht darauf eingehen, weil dies eine Familiensendung ist, aber er hat einige Krankheiten (einige lachen). Nein, ich meine, ihr möchtet nicht zu ekelhaft werden über Fußpilz, wisst ihr, ja, oder was auch immer. Und er sagt: "Weh mir!", die ganze Zeit, „weil ich dies bekommen habe.“ Aber er denkt, es ist irgendeine riesengroße Lektion aus dem Kosmos, und ich rufe weiterhin zu ihm hinunter: „Hey, Plat! Ist es nicht! Du hast nur ein wenig Fußpilz. Wie wäre es mit ein wenig Seife und Wasser an deinen Zehen, weißt du? Es bewirkt Wunder!“ (Mehr Kichern.) Und er ist philosophisch. Er versucht, die allgemeine Bedeutung davon zu ergründen und das Gute und das Schlechte, die Dualität von Pilz und nicht Pilz (mehr Lachen). Ich sage: „Es ist nur ...“ (Linda nimmt sich seinen Becher und riecht daran, um zu sehen, was darin ist; mehr Lachen:) Ja. „Es ist nur eine Geschichte! Das ist alles, was es ist.“

Eure menschlichen Lebenszeiten verwickeln sich wirklich in sich selbst. Das tun sie wirklich. Sie werden so ernst damit. Sie werden ernst mit sich selbst. Nehmt euch einen Moment. Seid der Meister, der hier sitzt. Nehmt euch einen Moment. Ihr seid auf einer Parkbank oder wo auch immer, und schaut euch eure Geschichte für einen Moment an. Schaut euch diese menschliche Geschichte an. Eine Geschichte des Kampfes, vielleicht? Eine Geschichte, ein Außenseiter zu sein, vielleicht? Eine Geschichte, dass niemand euch versteht. Es ist nur eine Geschichte, okay?

Also, Mensch, halte für einen Moment inne und versteh, es ist nur eine Geschichte. Es gibt darin kein Endspiel. Es gibt kein Gewinnen oder Verlieren, es ist nur eine dicke, fette Geschichte. Und sobald der Meister das irgendwie zu dem Menschen durchbekommen kann, den Menschen wissen lassen kann: „Es spielt keine Rolle! Dies ist kein Rennen. Du versuchst nicht, dir deinen Weg zurück in den Himmel zu verdienen. Nichts davon.“

Sobald der Meister dort sitzen kann und einen tiefen Atemzug nimmt und einen kleinen Kaffee haben kann – oder was auch immer zur Hölle da drin ist (ein paar kichern) – und einfach auf all diese vergangenen Leben und zukünftigen Leben hinausschauen kann – erinnert euch daran, „und zukünftige Leben“ – und sagt: „Es ist lediglich eine dicke fette Geschichte.“ Und was ihr nun macht ist, ihr vermenschlicht es irgendwie. Ihr sagt: „Pfft! Was möchte ich mir heute anschauen? Welches davon werde ich auf meinem 5K System hier oben abspielen? Und welches davon werde ich mir ansehen?“ Natürlich in Liebe und Mitgefühl, aber nicht mit dem Versuch, euch einzumischen. Nicht mit dem Versuch, zu verändern, sondern um zu sagen: „Das ist lediglich eine dicke, große, fette Geschichte. Das ist alles, was es ist.“

Wenn der Mensch anfängt, das zu fühlen, wenn er anfängt, das zu erkennen und wenn er erkennt, dass er die ganze Zeit dachte, sie würden von irgendwelchen höheren Wesenheiten beobachtet werden, wisst ihr, von Göttern und anderen Göttern und vielen Göttern und Halbgöttern und Göttinnen Götter und alles Übrige ... Wisst ihr, es ist ein lustiges Spiel. Der Mensch denkt, dass er die ganze Zeit über beobachtet wird, und es ist fast wie eine Aufführung für die Götter. „Schaut mich an. Ich bin ein Opfer. Schaut mich an. Ich wurde behindert geboren. Schaut mich an. Ich bin dumm. Schaut mich an. Ich bin auf meinem spirituellen Weg.“ Es ist, als ob ihr im Theater wärt; ihr denkt immer, dass es eine Aufführung ist.

Doch sobald der Mensch von dem Meister hört: „Hey, es ist nur eine dicke, fette Geschichte! (Jemand kichert) Es spielt keine Rolle. Hör damit auf! Ich schaue die meiste Zeit noch nicht einmal zu, weil es eine langweilige Geschichte ist. Es ist eine Wiederholung! Es ist nur eine Wiederholung aus der letzten Lebenszeit und der Lebenszeit davor. Ich schaue noch nicht einmal zu. Es ist mir egal!“ „Es ist mir egal, Plato. Sicher, du bist gut bekannt, aber es ist mir wirklich egal, denn das ist ...“ Das ist wie den Fernsehsender PBS anzuschauen, wisst ihr, Plato anzuschauen (mehr Kichern). Es ist wie, schauen sich Leute das an?! Und es ist wie „Nein, ich werde den Sender wechseln. Ich werde mir ansehen ...“ – Cauldre sagt: „Irgendeinen Frauenfilm oder eine romantische Komödie“ oder irgend so etwas – „Ich werde mir irgendetwas Lustiges ansehen, weil alles eine dicke, fette Geschichte ist.“ Das ist alles.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug, Meister. Wir sind hoch auf 47 %. Oh, wir sind fast da. Ich denke, mit einem Merabh können wir das Zünglein an der Waage sein.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug, liebe Meister.

Wechselt den Kanal – kein Wortspiel beabsichtigt – rüber zu der menschlichen Geschichte dieser Lebenszeit. Ist es ein Western? Ist es eine Art von „erschießt sie, Peng, Peng, weißer Hut, schwarzer Hut“-Szenario?

Ist eure Lebenszeit ein riesengroßer Western oder ist eure Lebenszeit wie eine Alien Science-Fiction? Oh ja, für die meisten von euch ist es das (Adamus kichert). Ist es nur ein einziger riesengroßer Trip des Verstandes? „Whoaaa! Was ist das? Außerirdische Wesen und der Kram aus den Multi-Universen und Kram wie dies, und der Mensch kämpft sich seinen Weg dort hindurch und bekämpft letztendlich den großen Außerirdischen, nachdem er viele Male eingeschleimt wurde.“ Ist das euer Leben? Ein riesengroßer Science-Fiction Film?

Oder ist euer Leben eines von diesen, ich weiß nicht, wie man es nennt, die ergreifende Art von herzerreißender..., ihr wisst, „Nette Person geht raus, die Welt prügelt die Scheiße aus ihm raus. Nette Person – ohh! – möchte das alles beenden und dann am Ende findet sie ihre wahre Liebe oder irgendsowas, und alle weinen und die Musik spielt.“ Ist das euer Leben? Wenn es das ist, es ist nur eine riesengroße fette Geschichte und das ist alles.

Ist euer Leben eines von diesen Nachrichtensendungen? Ich sehe sie mir durch einige von euch momentan an. Ihr macht die Nachrichten an und sie haben diesen Tisch und es sitzen eine Menge Leute da, und über Stunden und Stunden argumentieren sie einfach nur miteinander und sie gelangen nirgendwohin! Und sie argumentieren hin und her und „Dah, deh, da-deh! Und ich habe recht und du liegst falsch!“, und dann ziemlich bald

hassen sie sich gegenseitig. Warum zeigt ihr das in euren Nachrichten? Es ergibt keinen Sinn. Ist das die Geschichte eures Lebens? Ein riesengroßer Tisch, jeder argumentiert hin und her und niemand gelangt irgendwohin. Ist das die Geschichte eures Lebens?

Oder ist die Geschichte eures Lebens mehr wie das, was man einen animierten Zeichentrickfilm nennen würde? (Einige kichern) Ja, einen animierten Zeichentrickfilm. Irgendwie lustig, irgendwie leicht. Niemand wird wirklich verletzt, weil sie nicht menschlich sind. Sie sind Zeichentrickfiguren. Ist es nicht erstaunlich, wie sie das erschaffen haben? Sie sind Zeichentrickfiguren. Also egal, ob der Bösewicht daherkommt und euch auf den Kopf schlägt und euer Gehirn herumspritzt, zwei Minuten später ist euer Gehirn wieder völlig in Ordnung, weil ihr nicht wirklich menschlich seid, ihr seid eine Zeichentrickfigur. Ist das irgendwie so, wie euer Leben ist?

Mit anderen Worten, habt ihr irgendwie Spaß damit? Macht euch nicht wirklich Sorgen über die Konsequenzen, sagt: „Dies ist lediglich ein riesengroßer, fetter Zeichentrickfilm, in dem ich lebe. Ich gestalte es. Ich schrieb es. Ich habe es als Drehbuch geschrieben. Ich weiß nicht, wo es hingehet, aber es ist lediglich ein Zeichentrickfilm.“ Könntet genauso gut Spaß damit haben. Könntet genauso gut einen tiefen Atemzug nehmen und euch einfach geradewegs hinein in die Realisierung zeichnen. Ich meine, warum nicht?

Oder ist euer Leben ein riesengroßes – wie nennt man es – romantisches Drama? Ihr wisst, es ist immer irgendwie ein wenig dunkel und die Geigen spielen irgendwo draußen im Hintergrund und irgendjemand geht durch irgendein monumentales Ereignis in seinem Leben. Und dann verlieben sie sich und es ist die Liebe ihres Lebens, aber die Liebe ihres Lebens wird plötzlich von Aliens entführt in dem Science-Fiction-Film aus *ihrem* Leben. Und plötzlich ... und es ist alles Drama, es ist emotionales Drama, und ihr wisst, in emotionalen Dramen ist immer die Familie mit involviert – die Mutter, der Vater, die Kinder, jeder andere, die erweiterte Familie. Und dann bringt ihr es hinein an den Arbeitsplatz. Und dann gibt es viele Tränen und viel Herzschmerz. Um Himmelswillen, schaltet es ab! Ich meine, weil es niemals einen wirklich guten Schluss hat, wie die Zeichentrickfilme. Die Zeichentrickfilme haben einen guten Schluss, aber diese großen, romantischen, monumentalen Dramen, sie sind immer irgendwie: „Oh!“ Doch in gewisser Hinsicht lässt es euch gut fühlen (jemand sagt „Seifenoper“). Eine Art Seifenoper. Tage eures Lebens. Wie lange ist das gelaufen? (Jemand sagt: „Fünfzig Jahre“) Fünfzig Jahre. Fast so lange wie eure Lebenszeiten. Sind sie irgendwo angelangt in den Seifenopern? Seid ihr irgendwo angelangt? Mehr als die Seifenopern, ja. Also ja, eine große Seifenoper. (*„Tage eures Lebens - Days of your Life“ ist ein Serie im amerikanischen Fernsehen.*)

Und dann gibt es einfach nur die Komödien. Nur die Komödien. Einige der Komödien sind wirklich irgendwie blöd, aber wisst ihr, es ist eine Komödie. Ihr müsst nicht viel denken. Einige der Komödien sind wirklich gut, wirklich lustig. Sogar wenn ich schlechte Laune habe und mir das durch euch anschau, lache ich manchmal über die Komödien, weil sie sich über die Konflikte des menschlichen Lebens lustig machen. Die Menschen haben großartige Komödien. Unsere Komödie auf der anderen Seite, nicht so gut, außer mir (einige kichern). Aber irgendwie ist eine Komödie auf der anderen Seite nicht so spaßig. Die Menschen haben wundervolle Komödien, sind in der Lage, über sich selbst zu lachen.

Und das bringt mich irgendwie zu meinem Punkt. Das Leben ist eine einzige riesengroße, fette Geschichte. Das ist alles. Ihr bekommt keine Punkte. Ihr bekommt keinen besseren Platz in einem besseren Himmel. Ihr bekommt keinen potenziell besseren Platz im Club der Aufgestiegenen Meister. Es ist nur eine einzige riesengroße, fette Geschichte. Und der

Mensch, ungeachtet dessen, was der Film des Menschen ihm erzählt, ist nicht derjenige, der erleuchtet werden wird, der die Erleuchtung macht. Der Mensch kann es erlauben. Der Mensch kann einen kleinen Zeichentrickfilm schreiben, der tatsächlich lebendig wird, und es ist wie „Meine Güte, was geschah, als ich sie übergestreift habe, als ich durch das Spinnennetz hindurchging und Erlaubte?“ Plötzlich, auf der anderen Seite, war diese wunderschöne Weisheit, Feenstaub überall verstreut und am Ende kommt die wunderschöne Musik und der Abspann und die Danksagungen. Und wisst ihr, in den Danksagungen, die sie am Ende zeigen, jede Danksagung ist euer Name: „geschrieben von, produziert von, Regieführung von, Beleuchtung, Kameraführung“, und alles weitere, das seid ihr. Es seid alles ihr.

Die Menschen nehmen ihr Leben so ernst. Das tun sie wirklich. Und sie glauben es. Sie glauben den Mist – die große, fette Geschichte – und ich nehme an, das ist es vielleicht, was es irgendwie gut macht, bis zu einem Punkt, aber sie nehmen es so verdammt ernst und sie bleiben darin stecken. Und darum habe ich jetzt seit so langer Zeit über einige der spirituellen Gruppen gesprochen. Sie sind die langweiligsten, stecken-in-ihren-eigenen-Bräuchen-fest-Leute. Sie nehmen die Dinge so ernst, und sie mögen das nicht unbedingt, weil wir lachen. Wir machen Spaß.

Ihr alle habt viele Lebenszeiten in Tempeln und Klöstern und Abteien verbracht, richtig? Und viel Stille, und viel wirklich ernstes Zeugs, und Gott schaut immer zu, und vermassle es nicht, Kerri, weil Gott zuschaut (ein paar kichern). Und es wurde so *langweilig* in diesen Abteien und Tempeln und Klöstern. Wirklich langweilig. Welche Art Film würde das ausmachen? Langweilig. „Okay, in unserer ersten Woche ...“ und dann zeigt ihr jeden einfach nur beim Ohm-Singen, und bei Sprechgesängen und beim Anzünden von Kerzen. Die zweite Woche, Ohm-Singen, Sprechgesänge, Kerzen anzünden und ein paar Räucherstäbchen. Dann kommen wir ungefähr zum 50. Jahr, immer noch Ohm-Singen und Sprechgesänge. Nichts geschah. Gott ist nicht aufgetaucht. Jesus ist nicht aufgetaucht, und wird es auch nicht. Glaubt ihr, er würde zurückkommen zu einer langweiligen ...

KERRY: Und überhaupt kein Sex.

ADAMUS: Kein S-... nun, das hatten sie.

KERRY: Und Tragödie.

ADAMUS: Ja, ja. Und wisst ihr, nicht, um damit weiter zu ‚kerri-en‘, aber ihr wisst warum ... (Lachen, als das Publikum das Wortspiel begreift. *Anm.d.Übers.: „to carry on“ bedeutet, um damit weiterzumachen, daraus wurde dann das Wortspiel.*) Wisst ihr, und dies ist eine Tatsache, es sollte in Wikipedia stehen. Dies ist eine absolute Tatsache, aber wisst ihr, warum Furz-Humor lustig ist? Wisst ihr warum? Furz-Humor, Blähungen, Gas aus eurem Arsch. (Mehr Kichern.) Wisst ihr, warum es lustig ist? Es ist wirklich tatsächlich nicht sehr lustig, wenn man darüber nachdenkt. Ist es wirklich nicht, aber jeder kichert hier, wenn ihr über das Internet zuschaut: „Oh, diese kleinen „Haha! Fürze!“ Wisst ihr warum? Stellt euch damals vor ungefähr 600, 700 Jahren vor. Ihr seid in der Abtei oder dem Kloster (Lachen), und niemand spricht. Ich meine, euch ist nicht erlaubt zu sprechen, und ihr sitzt dort – im Grunde kniet ihr dort – und es ist, als würdet ihr einfach verrückt werden. Aber ihr versucht so zu sein wie „Okay, ich werde dies tun. Vielleicht funktioniert es. Und sie sagen, das tut es, und Gott schaut sowieso zu.“ Und ihr sitzt einfach dort, seid ernst und versucht, das Richtige zu tun und seid so verkorkst in eurem eigenen Leid und plötzlich macht jemand am Ende „*Puuups!*“ (Lachen, und Linda ergänzt die Soundeffekte.) Jeder bricht in Lachen

aus und plötzlich lässt jemand anderes einen los. Es war das Lustigste, was im ganzen Jahr passiert ist! (Mehr Lachen.) Und sogar die Obermutter und der Oberpriester-Typ, sie konnten nicht anders, als lachen. Es war damals der einzige Humor, und er blieb an euch hängen, kein Wortspiel beabsichtigt (mehr kichern). Doch es blieb an euch hängen, bis hinein in dieses Leben. Es ist wie: „Ich erinnere mich daran! In der Kirche war es total still, hatten ein paar leuchtende Kerzen, und ganz plötzlich, aus dem Nichts heraus „Puuuups!“ Jeder schaut sich um: „Wer war das?““ Aber dann war es spontanes Lachen und jeder furzte. Niemand sagte ein Wort. Jeder furzte! Und es ist wie: „Ohh!“ Dann beginnt ihr euch zu fragen: „Was hatten wir heute Mittag zu essen?“

Mein Punkt zwischen dem Lachen hier ist, dass alles eine riesengroße, fette Geschichte ist. Euer Leben, all die anderen Lebenszeiten, sie alle sind nur riesengroße Geschichten.

Wenn ihr sie so ernst nehmt, wenn ihr euch selbst ernst nehmt, bleibt die Energie stecken, und dann vergesst ihr, wo ihr die Flügel hingelegt habt und ihr vergesst, was ich hier gesagt habe – diese beiden einfachen Punkte – und ihr beginnt, wieder wirklich ernst zu werden und ihr geht in euren Kopf. Ihr seid an diesem Punkt im Spinnennetz, wenn ihr so ernst werdet. Erst dann, wenn ihr einen tiefen Atemzug nehmen und über eure große, fette Geschichte lachen könnt und erkennt, dass ihr nicht bewertet oder überwacht werdet. Es gibt kein richtig oder falsch. Ihr habt einige Lebenszeiten gehabt, die durch alle Arten von Mist gegangen sind und andere, die ein Spaziergang waren. Es spielt keine Rolle. Es spielt wirklich keine Rolle.

Dies ist ein ganz besonders einzigartiges Leben von euch. Jedoch nicht, um ernst genommen zu werden. Ein besonders einzigartiges Leben, weil ihr hier seid für was? „Um Erleuchtung zu studieren.“ Oh Gott! Erlauben. Erlauben. Habt Spaß. Erlaubt. Ihr seid hier, um zu erlauben. Das ist wirklich alles. Müsst ihr ernst werden mit dem Erlauben? Absolut nicht! Tatsache ist, je mehr ihr lächelt, umso mehr erlaubt ihr. Ja, wir könnten das auf einen Autoaufkleber und auf Oma's Sweatshirt schreiben.

Ihr seid hier, um zu erlauben. Das ist alles. Wie ernst müsst ihr wegen dem Erlauben werden? Nicht sehr! Wie viel Arbeit ist erforderlich? Keine! Doch gibt es euch das Gefühl, als ob ihr wirklich nicht an den Dingen arbeitet, dass ihr nicht einen guten Film erschafft? Es spielt keine Rolle. Ihr nehmt einfach einen tiefen Atemzug und ihr erlaubt. Ihr wisst, ihr seid da, wenn ihr über eure große, fette Geschichte lachen könnt, wenn ihr aufhören könnt, euch selbst so verdammt ernst zu nehmen und aufhört zu denken, dass ihr die Last der ganzen Welt auf euren Schultern tragt und „Dies ist so schwierig, Erleuchtung zu erzeugen.“ Ist es nicht. Ist es nicht. Es war nie dazu gedacht, so zu sein. Es sind all die Schwachköpfe, die versuchen, es langweilig zu machen, die versuchen, zu den Tagen der Stille in den Klöstern zurückzugehen und versuchen, es zu irgendeiner Art menschlichen Spiels der Erleuchtung zu machen, und das ist es nicht. Es ist wirklich leicht. Es ist, einen tiefen Atemzug zu nehmen und über eure große, fette Geschichte zu lachen.

Lasst uns einen Schluck von was auch immer hier drin ist nehmen. (Adamus kichert.)

Entspannt euch und Erlaubt

Wir sind in der Wings Serie und ich begann heute – es ist meine Geschichte. Ich habe sie erfunden. Ich bin nicht schlecht gelaunt. Ich liebe euch. Ich liebe mich sogar noch mehr, aber ich liebe euch (das Publikum sagt „Juchu!“ und einige applaudieren). Ich bin nicht

schlecht gelaunt. Es ist eine Geschichte, und ihr erkennt – es ist wie ein Zeichentrickfilm – es ist zu erkennen „lasst uns heute ein wenig Spaß haben und lasst uns ein klein wenig spielen. Ich werde hereinkommen, ich werde schlecht gelaunt sein: „Rawr, rawr, rawr, rawr, rawr!““ Einige von euch waren wirklich schockiert. Einige von euch waren wie „Oh, mein Gott! Wird er mir heute den Kopf abreißen?“ Ich habe darüber nachgedacht, wisst ihr ...

Nehmt einen tiefen Atemzug, fangt in eurem eigenen Leben damit an, ein wenig Spaß zu haben, denn wisst ihr was? In der Minute, wo ihr das tut, in der Minute, wo ihr spielerisch damit seid, in der Minute, wo ihr euch wirklich entspannt und erlaubt, wird sich die gesamte Energiedynamik verändern. Ihr seid nicht länger in einem Szenario davon, in dieses Spinnennetz hineinzufiegen und steckenzubleiben. Das ist es, wenn ihr erkennt, dass alles durch euch hindurchfließt. Wie könntet ihr steckenbleiben? Alles bewegt sich durch euch hindurch – Zeit, Raum, Spinnennetze und alles andere. All eure Ängste, all eure Sorgen und Befürchtungen, sie gehen geradewegs hindurch. Das ist alles. Sie machen sich selbst immer mal wieder bemerkbar. Ja, es gibt ein Gefühl, das euren Körper überkommt. Es könnte sogar ein klein wenig Tumult bei euch verursachen. Ihr lasst es einfach durch euch durchlaufen. Das ist alles. Es gibt damit keinen Kampf.

Die menschliche Perspektive ist, dass ihr euch in dem Spinnennetz verfangen werdet und dass ihr versuchen werdet, euch euren Weg dort hinaus zu erkämpfen. Das ist der Mensch. Darum habe ich gefragt: „Wer ist heute hier?“ Die Perspektive des Meisters – wir sind fast bei 50 Prozent – die Perspektive des Meisters ist: „Es bewegt sich nur durch mich hindurch.“ Und tatsächlich müsst ihr euch nichts anziehen oder durch irgendwas hindurch fliegen. Ihr erlaubt einfach diese Flügel, die bereits da sind, und ihr breitet sie einfach aus und beobachtet, wie alles herein fließt und durch euch durchfließt. Und dann nehmt ihr nur das, was ihr möchtet, für eure große, fette Geschichte, nur das, was ihr für euer Leben möchtet, nur das, was ihr für euch selbst wählt, und ihr erkennt, dass alles einfach durch euch durchfließt. Es ist so einfach.

Die Wings Serie kommt in unser, ich glaube, es ist das 19. Jahr, seit wir zusammen sind, und wie ich zuvor sagte, 200 Shouds. Das ist viel. Genug Inhalt für 33 Bücher, große Bücher, keine kleinen Bücher. All die Lehren von Tobias, die ganze erstaunliche Weisheit von mir und allem, was damit einhergeht – erstaunlich, ja – und alles, was damit einhergeht. Und tatsächlich, nehmt sogar damit einen tiefen Atemzug. Es ist Teil eurer dicken, fetten Geschichte, alles davon. Aber ich muss sagen, es ist eine phänomenale Geschichte. Sie ist phänomenal.

Als wir vor Jahren mit Tobias und mir den Übergang gemacht haben und ich mich mit einigen der Aufgestiegenen Meistern beraten habe, die zum Crimson Circle kommen. Wisst ihr, ich hörte von der Gruppe, so, wie irgendwie einige von euch vielleicht davon gehört haben, bevor ihr überhaupt hierhergekommen seid. Ich hörte davon, aber ich war ein bisschen misstrauisch. Shaumbra? Piraten? Diese Gruppe von Rebellen und Aufsässigen?

Und ich sage: „Ich bin dabei. Ich bin dabei.“ (Lachen) Die anderen sagten, dass es zwei, drei, vier Lebenszeiten brauchen würde. Ich wusste, es würde nicht so sein. Ich wusste, dass ihr so bereit wart. Ihr musstet einfach nur ein paar mal eins auf die Rübe bekommen und gerade gebogen werden und einen Atemzug nehmen und erkennen, es ist nur eine dicke, fette Geschichte. Das ist alles. Euer Leben ist nicht so wichtig, außer für das Ich

Bin. Und es ist wichtig dort, in ihrer Schönheit ihrer Geschichte. Aber ansonsten hört auf, es so verdammt ernst zu nehmen, okay?

Was sage ich wirklich damit? Geht dort raus und lebt. Genießt es. Habt Spaß. Wenn ihr Besorgnis fühlt oder die Angst durchkommt, anstatt davor wegzurennen oder zu versuchen, es in eurem Verstand zu bekämpfen, erlaubt dem einfach geradewegs, hindurchzugehen. Erlaubt dem, geradewegs hindurchzugehen. Ihr werdet erkennen, dass es wirklich überhaupt kein Spinnennetz gibt. Doch in dem Moment, wo ihr es bekämpft, ob es Krebs ist, ob es der finanzielle Bankrott ist, ob es Selbstwert ist oder irgendetwas anderes, in dem Moment, wo ihr es bekämpft, werdet ihr ab jetzt dort stecken bleiben. Es ist für euch tatsächlich sogar schlimmer als je zuvor. Ihr gelangt zu diesem Punkt des Bewusstseins und ihr bleibt noch mehr stecken als je zuvor. Ihr seid sensitiver, also bleibt ihr mehr stecken. Dann haltet ihr einfach inne und sagt: „Was waren diese zwei Punkte, über die Adamus mit uns gesprochen hat?“

SART: Hättet sie aufschreiben sollen.

ADAMUS: Ihr hättet sie aufschreiben sollen (einige kichern). Darum machen wir die Aufnahmen für euch. Diese werden wir verkaufen. Keine Werbegeschenke.

Kleiner Scherz am Rande.

Es ist eine Geschichte, habt Spaß damit. Ihr seid ein riesengroßer Zeichentrickfilm.

In der Wings Serie werdet ihr zu der Erkenntnis kommen, dass wir es einfach jetzt tun werden, okay? Wir werden uns also versammeln, wir werden Spaß haben, ich werde meine Geschichten erfinden, wie „Ich habe schlechte Laune.“ Wie kann ich jemals in einer schlechten Laune sein? Im Grunde ist das, was ich über diese Lebenszeiten gesagt habe, die Wahrheit. Platon ist solch ein Langweiler. Er kann sich niemals entscheiden, und Shakespeare quält sich irgendwie mit seiner inneren Entscheidung ab, für die Öffentlichkeit zu schreiben. Und Mark Twain, er ist lustig, aber er ist manchmal so skeptisch, so negativ über alles, meistens über sich selbst. Er hat Energieprobleme, kein Wunder, dass er Bankrott ging. All diese Dinge sind real, aber es stört mich kein bisschen. Ich nehme einen tiefen Atemzug und ich betrachte ihre dicken, fetten Geschichten und ich erkenne die Schönheit in ihnen und in mir. Und ich erkenne, dass sie tatsächlich niemals wirklich im Netz stecken bleiben werden. Sie denken, sie tun es, aber das tun sie nicht. Sie werden wirklich niemals abstürzen und verbrennen. Sie denken, sie tun es, aber das tun sie nicht. Und sie sind tatsächlich alle Teil meines Einsseins.

Nun, während uns die Zeit davonläuft – ich sagte euch, es würde kürzer als sonst werden, ungefähr zwei Minuten kürzer als sonst (Lachen) – lasst uns ein Merabh machen. Warum? Nun, wisst ihr, ich bin des Sprechens leid, und ihr seid es leid, dass ich spreche.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen und lasst uns das Wings Merabh machen.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug. Los gehts.

Das Wings Merabh

Wir sind jetzt in der Wings Serie.

(Die Musik beginnt.)

Das bedeutet, nach all diesen Jahren des sich wirklich Öffnens und des Erlaubens und einen amüsierten Blick auf euch selbst Werfens, sind wir letztendlich an diesem Punkt, wo wir einfach nur hochsteigen werden. Wir werden hochsteigen. Das bedeutet, sich ausdehnen.

Der Mensch wird immer noch Tage mit irgendeiner Panik oder Furcht haben oder wird einfach nur angepisst sein. Dann nehmt ihr den tiefen Atemzug, wie wir es gerade jetzt tun – ich kann fast diesen Menschen dort im Hintergrund schreien hören – dann nehmt ihr einen tiefen Atemzug und erkennt, es ist alles eine große, dicke, fette Geschichte. Dann fühlt ihr eure Flügel, ich meine buchstäblich.

Ihr fühlt eure Flügel.

Ich habe in einigen unserer Versammlungen zuvor gesagt, dass ihr Energie-Flügel habt. Euer Rücken, eure Schultern, es ist der sensibelste Teil eures Körpers. Ich spreche nicht über große, gefiederte Flügel, sondern ich spreche über die Fähigkeit, sich auszudehnen, sich zu öffnen. Ihr nehmt einfach einen tiefen Atemzug und ihr erlaubt es.

Ihr sagt: „Nun, ich weiß nicht wie.“ Doch, das tut ihr. Es ist lediglich Teil der Geschichte. „Eines Tages habe ich mir Flügel wachsen lassen, Flügel, die es mir erlaubten, mich auszudehnen, nicht länger das Leben zu fürchten, nicht länger Angst davor zu haben, zu fliegen, mich nicht länger unter der geflügelten Decke der Erleuchtung aufzuhalten. Ich habe es einfach getan.“

Nehmt einen tiefen Atemzug und kommt in eurer dicken, fetten Geschichte zu dem Kapitel, wo ihr den Flügeln einfach erlaubt habt, sich zu entfalten.

Diese Flügel, sie können euch direkt durch jegliche Wahrnehmung mitnehmen, die von Angst, von Zweifel, von Gefahr da sein könnte; jegliche Vorstellung, die ihr haben könntet, dass ihr euch einfach nicht entscheiden könnt, dass ihr einfach nicht wisst, was als nächstes zu tun ist. Ihr fühlt einfach diese Flügel sich entfalten und euch darüber hinaus mitnehmen.

Ja, für den Menschen, der hier sitzt, wird es diese Tage geben, es wird diese, nun, einfach blöden Tage geben. Es ist lediglich Teil der dicken, fetten Geschichte, und das ist in Ordnung. Es ist in Ordnung. *Und* da ist der Meister mit den Flügeln. Versucht nicht zu kämpfen, versucht nicht, den Zweifel und die Unsicherheit und die Angst zu überwinden. Versucht es überhaupt nicht, sondern erkennt, dass es lediglich eines von diesen „unds“ ist, eine von diesen vielen Möglichkeiten, die Realität wahrzunehmen.

In dieser kommenden Serie, in diesem Jahr, das wir gemeinsam vor uns haben, werdet ihr anfangen, die Dinge tatsächlich zu erfahren. Anstatt über das Erlauben zu reden, erlaubt ihr euch, es zu erfahren. Anstatt des Plato-ischen Geredes über Erleuchtung, erfahrt ihr es tatsächlich.

Anstatt über Freude nachzudenken, ist sie tatsächlich da.

Manchmal werden die Erfahrungen, die in diesem Jahr zu euch kommen werden, euch wirklich zu Tode schockieren, weil es so real ist. Ich meine, sie *sind* real.

Manchmal wird das Öffnen der Wahrnehmung euch verblüffen. Ihr werdet euch fragen, ob euer Körper oder euer Verstand überhaupt damit umgehen können. Es ist so verblüffend, diese Erfahrung, mehr als alle Diskussionen.

Ja, ihr werdet in der Lage sein, damit umzugehen, besonders wenn ihr einen tiefen Atemzug nehmt und ihr diese Flügel des wahren Meisters fühlt.

Wir bewegen uns von den Klassenraum-Vorträgen hinein in wahre, bedeutungsvolle, amüsante Lebenserfahrungen. Ihr verändert die Geschichte, schreibt sie auf andere Weise, und plötzlich erkennt ihr in diesen späteren Kapiteln eurer dicken, fetten Geschichte, dass ihr jetzt Teil der Aufzeichnung seid. Mensch, du bist Teil der Aufzeichnung dieses nächsten Kapitels.

Ihr habt ein Wissen und ein Gefühl, dass, nun, es gab ein Buch, ein großes, dickes Buch eures Lebens, aber ihr hattet wirklich nicht allzu viel zu sagen über das, worüber darin geschrieben wurde. Das ändert sich.

Wir sprachen neulich darüber in Keahak, es wird Zusammenleben genannt. Der Meister und der Mensch. Ihr erkennt, dass ihr euch selbst wirklich nicht vertraut habt, um die Geschichte zu schreiben, das nächste Kapitel.

Ihr, der Meister, das Ich Bin, schreibt und lebt tatsächlich in den nächsten Kapiteln; Kapitel über Freiheit, Kapitel über echte Lebenserfahrung. Nicht nur die reguläre alltägliche Monotonie, sondern echte Lebenserfahrung. Das ist der Unterschied. Momentan ist das der Unterschied – ihr nehmt Teil.

Was sitzt hier also? Was geschieht während dieses Merabhs? Auf welche Prozentzahl sind wir aus? Nun, die beste Möglichkeit, um das zu sagen, da jemand dem sehr nahegekommen ist, ihr seid 100 % Mensch und 100 % Meister. Ihr seid beides.

Ihr seid gegenseitig so hin und hergerissen. Ihr versucht nicht, von 20 % Mensch zu 80 % Meister zu gelangen, ihr seid beides, ein Zusammenleben. Es ist beides.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Fliegt durch die Ängste. Fliegt durch die mentale Qual. Fliegt durch emotionale Probleme. Haltet nicht an, um zu versuchen, sie zu ergründen oder sie zu bearbeiten. Rennt nicht mehr vor ihnen davon. Fliegt durch sie hindurch.

Es wird anfangs ein wenig beängstigend sein, weil es scheinbar so sein wird, als ob ihr geradewegs hinein in das Spinnennetz fliegen würdet. Aber ihr werdet erkennen, dass es, so könnte man sagen, ein Momentum von Leidenschaft gibt, von Energie – fast Bewusstsein, aber noch nicht ganz – aber da gibt es ein Momentum, das euch sogar geradewegs durch die tiefsten Ängste hindurch treibt. Vermeidet sie nicht mehr, haltet aber auch nicht an, um sie zu bearbeiten. Geht geradewegs hindurch.

Zweitens, erkennt, es ist alles eine dicke, fette Geschichte, aber jetzt seid ihr ein Teil davon, sie aufzuschreiben. Und ich sage ein Teil davon, weil der Meister immer noch seinen Anteil an der Aufzeichnung haben wird. Aber jetzt wirst du, Mensch, daran mitschreiben, daran teilhaben. Das sind die beiden Punkte.

Lasst uns gemeinsam einen guten, tiefen Atemzug nehmen. Nehmt gemeinsam einen guten, tiefen Atemzug.

(Die Musik endet.)

Es ist Zeit zu feiern, liebe Shaumbra.

Zeit zu feiern. Also breitet diese Flügel aus und lasst uns Gas geben.

Und erinnert euch immer, dass alles gut ist in eurer dicken, fetten Geschichte! (Lachen)

Und damit, danke. Danke (das Publikum applaudiert).



DANKE für deine Spende für die Übersetzungen.
DANKE, dass Du in die Übersetzungen investierst.

**Es ist mir ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds grundsätzlich kostenfrei anzubieten.
Deshalb trägt eine Spende von dir in hohem Maße dazu bei, dass dies auch zukünftig so bleibt.
Vielen Dank für diese wunderbare Form der Wertschätzung!**

Du kannst ebenso ein Meister-Engel werden und weitere Vorteile pro Monat genießen!
Mehr Infos dazu auf: www.to-be-us.de/meister-engel

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:

Birgit Junker
IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65
BIC: HELADEF1822
Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher mit **PayPal auf der Webseite www.to-be-us.de**

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"
